

# PFARRBRIEF

DER  
DOMPFARREI ST. STEPHAN  
ST. PAUL/ ST. NIKOLA  
im Pfarrverband Altstadt

Pfingsten 2025



Habemus papam!  
**Leo XIV.**

Liebe Pfarrangehörige, liebe Leserinnen und Leser!



„Habemus Papam!“ verkündete der Kardinalprotodiakon Dominique Mamberti. „Wer ist es?“, dachte ich, und als der Name des neuen Papstes genannt wurde, habe ich zunächst gezuckt. Der Name Robert Francis Kardinal Prevost sagte mir nichts. Und als es hieß, er gebe sich den Namen Leo, musste ich lächeln. Das war ja nun wirklich eine Überraschung. „Leone, Leone“ skandierte die vieltausendstimmige Menge auf dem Petersplatz. Ja, ich musste lächeln. Leo ist schließlich in Bayern auf Platz zwei der beliebtesten Vornamen. Auch wenn das der neue Papst nicht gewusst hat, er hat sympathisch gewählt.

Da stand er nun auf der Segensloggia des Petersdoms, sichtlich gerührt über den Jubel der riesigen Menge von Gläubigen. „Der Friede sei mit Euch!“ waren seine ersten Worte an sie. Der bischöfliche Gruß an seine weltweite Gemeinde. Kein Standardgruß, ich merkte, wie ernst ihm die Zusage des Friedens war. Das erinnerte mich an Papst Franziskus, der mutig und immer wieder angesichts der Kriege in der Welt Frieden gefordert und für den Frieden gebetet hat. Auch Leo XIV. will offensichtlich ein Friedenspapst sein.

Warum er sich Leo nennt, darüber kann ich mutmaßen. Leo I., genannt der Große, verhandelte im Jahr 452 mit dem Hunnenkönig Attila. Durch die Zahlung einer großen Summe Geldes konnte er wohl Plünderungen verhindern, wurde zum wichtigen Vermittler. Leo eignete sich den ursprünglich römischen Titel „Pontifex“, Brückenbauer, an.

Spätere Päpste nannten sich stets „Pontifex Maximus“, oberste Brückenbauer. Auch Franziskus erinnerte stets an diesen Titel und sagte, es gelte nicht Mauern zu bauen, sondern Brücken. Damit kann man den Frieden sichern.

Leo XIII., der Namensvorgänger des neuen Papstes, wurde in den letzten Monaten immer wieder genannt, weil er mit 93 Jahren, als er 1903 starb, der älteste Papst der Geschichte war. Franziskus als zweitältester hätte dazu noch fünf Jahre leben müssen. Leo XIII. ist berühmt für seine Enzyklika, sein Rundschreiben „Rerum Novarum“ von 1891. „Mutter aller Sozialenzykliken“ wird sie genannt und trug Leo den Ehrentitel „Arbeiterpapst“ ein. Die Verhältnisse nach der Industriellen Revolution hatten sich dramatisch verändert, waren „neu“ geworden. Diesem Umstand trug das Papstschreiben Rechnung. Im Gegensatz zu Sozialismus und Kommunismus verteidigte Leo das Privateigentum und forderte eine staatliche Sozialpolitik. „Rerum Novarum“ wurde zum Urtext der katholischen Soziallehre, auf die wir uns heute noch berufen.

Der neue Leo, der XIV. wird auch auf dieses leonische Erbe achten, war er doch in Peru, in der Diözese Chiclayo acht Jahre lang Bischof, bevor ihn Papst Franziskus an die Kurie in Rom berief. Die sozialen Verhältnisse in Südamerika, aber auch in seiner nordamerikanischen Heimat Chicago sind geprägt von einer angespannten politischen Situation, in der auch die Kirche gefordert ist, sich auf die Seite der Armen, der Bedrängten, der Rechtlosen zu stellen. Auch hier hat Leo Papst Franziskus als konkretes Vorbild.

Leo XIV. ist ein Ordensmann, gehört den Augustinern an. Sie entstanden im 13. Jahrhundert als Bettelorden, der nach der Regel des Heiligen Augustinus lebt. Ihn hat Leo in seiner Ansprache zitiert: „Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ!“ Er, der neue Bischof von Rom, begibt sich damit in aller Demut auf Augenhöhe mit den Gläubigen, denen in der Taufe das gemeinsame Priestertum verliehen ist. Kein Machtanspruch klingt da an, sondern eine dienende Haltung als Bischof „für Euch!“.

Das lässt uns hoffen, erwähnt der Papst doch auch die Weltsynode, die Synodalität der Kirche. Unser Bischof Stefan hat ihn dort getroffen und beschreibt ihn als bescheidenen, weisen und tief geistlichen Mann.

Die Menschenmenge vor Sankt Peter war beeindruckt und freute sich aus ganzem Herzen. Denn einige Tage gab es keinen Hirten, der Papstszitz war verwaist. Umso größer der Jubel, dass der Heilige Geist einen neuen Guten Hirten gefunden hat und ihn uns schenkt. Ich meine, dass jeder Gläubige spürt, jetzt ist wieder jemand für mich da, ein Vater, ein Papa für mich, ja für die ganze Welt. Ich bin froh, dass die Kardinäle schnell entschieden haben und nun der Gute Hirte erneut für seine Herde auf der ganzen Welt das Heil und den Frieden herabrufen kann.

„Viva il Papa“, rief die Menge. „Es lebe der Papst!“ Mutig wie ein Löwe stehe Leo XIV. an unserer Seite und führe die Kirche geleitet vom Heiligen Geist in eine gute Zukunft.

*Dr. Michael Bär*

## Nachruf auf Papst Franziskus

2016 hat Papst Franziskus die Weltkirche zu einem Heiligen Jahr der Barmherzigkeit eingeladen. Franziskus, gestorben am Ostertmontag, den 21. April, wurde am Vortag des Sonntags der göttlichen Barmherzigkeit in Rom zu Grabe getragen. In seiner Seelsorge ist ihm der Blick auf den barmherzigen Vater stets wichtig gewesen.

Schon als Erzbischof von Buenos Aires hat er sich um die Armen gekümmert, die Entrechteten, sich ihrer erbarmt. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist er zu Demonstrationen gefahren auf Augenhöhe mit den einfachen Menschen, hat in seinen Reden politische, soziale Missstände furchtlos angeprangert.

Seine erste Reise als Papst ging auf die Insel Lampedusa, vor der damals Zehntausende von Flüchtlingen in den Fluten des Mittelmeeres den Tod fanden. Er forderte Barmherzigkeit für sie,

warf einen Blumenkranz ins Meer und lenkte so die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf diesen HotSpot der Unmenschlichkeit.

Barmherzigkeit war für ihn keine leere Predigt-Worthülse, er lebte die damit verbundene Bescheidenheit, lehnte allen Prunk ab. Wir erinnern uns daran, wie er sich beizeiten in einem kleinen Fiat chauffieren ließ, wie er es ablehnte, in den Apostolischen Palast einzuziehen; denn dort, so sagte er, könne man verrückt werden. Er bezog eine bescheidene Wohnung im Gästehaus Santa Marta, wo er auch täglich die Heilige Messe feierte und in Kontakt stand mit den übrigen Bewohnern. Er brauchte die Nähe zu den Menschen.

Als Bischof Stefan Oster am 24. Mai 2014 in sein Amt als Bischof von Passau eingeführt wurde, da zeigte der Dompropst uns Domkapitularen die päpstliche Ernennungsurkunde. Die Unterschrift von Franziskus war winzig. Ich deutete das schon damals als Symbol für Demut und Bescheidenheit. In meinem Promotionsstudium hielt ich einmal eine Urkunde in Händen, die von König Ludwig II. unterzeichnet war. Seine Unterschrift nahm eine halbe Seite ein. Und mir fallen auch die zahllosen Dekrete ein, die ein Donald Trump mit dickem Stift großspurig unterzeichnet, Symbole für Einfluss und Macht. Was für ein Unterschied zu Franziskus.

Auf Basis dieser Demut, dieser Barmherzigkeit ging Franziskus Reformen an. „Wer bin ich,“ sagte er beispielsweise zu Journalisten, „dass ich Homosexuelle verurteilen soll.“ Zudem bot er Möglichkeiten, geschiedene Wiederverheiratete zur Kommunion zuzulassen, und Paare, die kirchlich nicht heiraten können, wenigstens zu segnen. Franziskus öffnete die Heiligen Pforten für das Jahr der Barmherzigkeit und er öffnete die Türen für diejenigen, die lange ausgeschlossen geblieben sind.

Bischof Stefan erzählt oft von seinen Erfahrungen bei der Welta synode, in die ihn Papst Franziskus persönlich berufen hat. Dort wurde das Zuhören praktiziert, dort wurde dem Heiligen Geist die Chance gegeben, zu wirken. Das war die große Vision von Papst Franziskus.

Letztes Jahr an Weihnachten hat er sein zweites Heiliges Jahr ausgerufen. „Pilger der Hoffnung“ ist es überschrieben. Immer wieder hat er in seinen Rundschreiben Hoffnung gemacht, zur Hoffnung aufgerufen: Angesichts der ökologischen Anforderungen unserer Zeit, angesichts der Kriege und der Gewalt in der Welt, angesichts des sozialen Ungleichgewichts. Ein Christ ist in dieser Welt unterwegs als Pilger voller Hoffnung und Optimismus.



Mit letzter Kraft hat er am Ostersonntag noch den Segen für die Stadt und den ganzen Erdkreis gespendet, nicht mehr in der feierlichen Form, sondern ganz einfach, ihm sehr angemessen. Am nächsten Tag ist er gestorben. Was für ein idealer Zeitpunkt für einen ganz und gar österlichen, hoffnungsvollen Menschen, wie er es war. In seiner Lieblingskirche Santa Maria Maggiore, ganz in

der Nähe des marianischen Gnadenbildes „Salus Populi Romani“, vor dem er oft gebetet hatte, wurde er auf seinen Wunsch hin in einem einfachen Grab bestattet.

Kardinal Re hat in seiner Ansprache daran erinnert, dass Franziskus immer bat, für ihn zu beten. Nun, so sagte er: „Bete Du jetzt für uns im Himmel!“ Als Fürsprecher beim Barmherzigen Vater!

*Dr. Michael Bär*

## Vor 1700 Jahre – das Konzil von Nizäa

Warum erinnern wir uns an ein Ereignis, das 1700 Jahre zurückliegt? Um was handelt es sich bei diesem Geschehen überhaupt?

Obwohl es schon in früheren Zeiten regionale Zusammentreffen von Entscheidungsträgern gab, um pastorale oder theologische Fragen zu beraten, so war das Konzil von Nizäa im Mai des Jahres 325 in seiner Breite der Teilnehmer und in seiner Bedeutung für die Gesamtkirche bis zu jenem Zeitpunkt einmalig. Durch diese Zusammenkunft entstand ein kirchliches Entscheidungsorgan, das beanspruchte, Gesetze und Regeln für die damals bekannte „Oikoumene“, also die ganz bekannte Erde, aufzustellen. Auch wenn wir nicht genau wissen, welche Bischöfe der Ortskirchen am Konzil teilnahmen und die überlieferte Zahl von 318 Anwesenden wohl eher symbolischer Natur ist, so erstaunt es doch, dass Bischöfe aus so vielen unterschiedlichen Gebieten in Ost und West zusammenkamen, vor allem wenn man die damaligen Reisebedingungen berücksichtigt. So rückte Nizäa (das heutige Iznik in der Türkei), wohin Kaiser Konstantin der Große im Jahr 325 das Konzil einberief, in den Mittelpunkt.

Das Konzil von Nizäa war also ein kaiserlich angeordnetes, einberufenes und geleitetes Konzil. Das heißt, es ist auf Initiative Kaiser Konstantins, der sich als Werkzeug Gottes verstand, zu Stande gekommen und durch ihn finanziert und wohl teilweise auch geleitet worden. Die Beschlüsse wurden anschließend zu Reichsgesetzen. Die Ab-

sicht der Einberufung durch den Kaiser war wohl, um Frieden in seinem Reich herzustellen. Dieser war bedroht, aber nicht durch externe Einflüsse, sondern durch theologische Uneinigkeiten, die das Potenzial hatten, zu eskalieren. Heute ist das kaum noch vorstellbar. Es ging neben theologischen Streitigkeiten in Antiochien und Ägypten vor allem um die Frage, ob Jesus Gott „ähnlich“ (Bischof Arianus u. a.) oder „gottgleich“ sei – also



*Erstes Konzil von Nicäa (325): Kaiser Konstantin entrollt den Text des Nicäno-Konstantinopolitanum, wie es auf dem ersten Konzil von Konstantinopel (381) umformuliert wurde.*

eine Anfrage an die Gottheit Jesu und das Verhältnis zwischen Gott-Vater und Gott-Sohn. Indem Arius Christus als Geschöpf Gottes interpretierte, bestimmte er das Verhältnis innerhalb der Trinität neu und verursachte so große Verunsicherungen in der noch jungen Kirche. Das Konzil von Nizäa

sollte hier eine Entscheidung treffen und zugleich damit den Frieden im Reich garantieren.

Die Teilnehmer an diesem Konzil, darunter so bekannte Personen wie Nikolaus von Myra oder Athanasius der Große, rangen mit dieser Frage. Also handelt es sich nicht bloß um ein historisches Ereignis, um eine theologische Diskussion aus längst vergangenen Tagen, sondern um ein Thema, das zu den fundamentalsten Fragen unseres Glaubens wurde. Es entstand das erste Glaubensbekenntnis, auf das sich bis heute alle christlichen Konfessionen berufen. In seinem Aufbau folgt es orientalischen Taufbekenntnissen, konnte also schon auf Vorgängerversionen zurückgreifen, war aber in seiner Zuspitzung gerade vor dem Hintergrund der Ablehnung anderer theologischer Vorstellungen ein Werk des Konzils. Es bildet so die Grundlage, auf der das Konzil von Konstantinopel 56 Jahre später im Jahr 381 die noch heute in allen Kirchen gültige und umfassendste Textvariante des Glaubensbekenntnisses formulieren konnte.

Neben anderen, oft nicht so zentralen Problemen bestand auch Uneinigkeit über die zeitliche Feier des Osterfestes in der noch jungen Kirche. Spätestens die Synode von Arles 314 hatte aber auf einen gemeinsamen Termin gedrängt. Für Kaiser Konstantin war es ein wichtiges Ziel des Konzils, dass alle Christen am gleichen Tag die Auferstehung Jesu feiern. Aufgrund unterschiedlicher Berechnungen des Osterfesttermins zwischen Rom und Alexandrien musste also eine Lösung her. Das Konzil entschied, Ostern am ersten Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond zu feiern, wobei es aber nicht mit dem jüdischen Pessach-Fest zusammenfallen sollte. In der Folgezeit des Konzils verschwindet die Osterfeier am Termin des jüdischen Passafestes, dem 14. Nisan, somit die quartadezimanische Festtradition.

Die heutigen Differenzen christlicher Osterfesttermine in Ost und West haben dagegen einen anderen Grund, nämlich die Einführung des gregorianischen Kalenders im Jahr 1582, die von verschiedenen östlichen Konfessionen nicht mitvollzogen wurde. Erfreulicherweise kamen die

unterschiedlichen Berechnungen gerade im Jubiläumsjahr 2025 weltweit zu einem gemeinsamen Osterdatum.

Aus Anlass dieses Gedenkens an das Konzil von Nizäa veröffentlichte die Internationale Theologische Kommission (ITK) ein ausführliches Dokument mit dem Titel „Jesus Christus, Sohn Gottes, Erlöser. 1700 Jahre Ökumenisches Konzil von Nizäa“. Sein Ziel besteht nicht nur darin, den Gehalt und die Bedeutung dieses Konzils in Erinnerung zu rufen, sondern zugleich auch den außerordentlichen Gehalt herauszustellen, den dieses bis heute gültige Glaubensbekenntnis bewahrt und als Ansporn für die neue Etappe der Evangelisierung bereithält. Gleichzeitig soll die beachtliche Relevanz dieser Ressource für eine verantwortungsvolle und gemeinsame Gestaltung der Zeitenwende hervorgehoben werden, welche die Kultur und Gesellschaft weltweit betrifft.

Das Dokument der Internationalen Theologischen Kommission will dabei nicht nur ein Text akademischer Theologie sein, sondern eine wertvolle Zusammenfassung bieten, die für die Vertiefung des Glaubens und für dessen Bezeugung im Leben der christlichen Gemeinschaft nützlich sein kann. Mit diesem Link kann der Text aufgerufen werden:

[https://www.vatican.va/roman\\_curia/congregations/cfaith/cti\\_documents/rc\\_cti\\_doc\\_20250403\\_1700-nicea\\_ge.html](https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/cti_documents/rc_cti_doc_20250403_1700-nicea_ge.html)

RoF

## Ausgestaltung der Westfassade des Doms vor 150 Jahren

Bischof Heinrich von Hofstätter hatte seit 1840 damit begonnen, die schadhaften Partien des Domes innen und außen renovieren zu lassen. An der Außenseite des Langhauses, an den Türmen und an der Kuppel wurden zahlreiche Mauerwerke ausgebessert, beschädigte Quadersteine ersetzt, die Türme mit einem neuen Schiefer-

dach gedeckt, an den Seitenschiffen anstelle des Schieferdaches ein Schindeldach angebracht und über die Mauersimse Eisenblech montiert. Die Gestaltung der seit zwei Jahrhunderten unvollendeten Türme, welche immer noch torsoartig dastanden, sollte nun endlich vollendet werden. Unter Bischof Heinrich von Hofstätter konkretisierten sich die Pläne für deren Ausbau und die Verlängerung der Westfront. Während aber diese Idee erst unter seinem Nachfolger, Bischof Michael von Rampf, in Angriff genommen werden konnte, wurde unter Hofstätter die Fassade des Doms



*Die Domfassade seit Bischof Rampf mit den Figuren in den Turmnischen und auf dem Giebel*

anlässlich seines 25-jährigen Bischofsjubiläums mit überlebensgroßen Statuen, aus der Hand von Fidelis Schönlaub und finanziert von den Passauer Bürgern, versehen. Bei diesen riesigen Statuen handelt es sich um die Heiligen Stephanus, Maximilian, Valentin, Altmann und Severin. Sie zierten an der Westfassade das Mittelschiffenster, die beiden Turmnischen sowie die Endpunkte der Ablaufmauern. Außerdem wurde an der Westfassade des Mittelschiffs, dessen Giebeldreieck von Lurago mit einem Rundfenster ausgestaltet worden war, ein metallenes und vergoldetes Kreuz angeschafft, das ebenfalls von der Bürgerschaft Passaus gestiftet worden war.

Bischof von Rampf ließ, wie schon erwähnt, die Türme dann vollenden (1897), jedoch auch den



*Die Figur des Valentin, einst an der Domfassade, seit 1906 vor dem Alumnatshaus des Priesterseminars*

Skulpturenschmuck an der Westfassade erneuern. Der Münchner Bildhauer Ernst Pfeiffer schuf die Entwürfe zu diesen neuen Figuren, welche von den Passauer Bildhauern Josef Schuler und



waren es die Heiligen Stephanus, Maximilian, Valentin und Severin. Im Mittelgiebel kam noch eine Marienfigur hinzu. Anstelle des vergoldeten Kreuzes findet man seitdem ein Relief: das Auge Gottes, von Strahlen und Wolken umgeben. Der von Bischof von Hofstätter so geschätzte Bischof Altmann fehlte nun in diesem Figurenprogramm. 1898 war die Aufstellung der neuen Figuren vollendet.

Die alten Monumentalfiguren gingen jedoch nicht verloren, sondern schmückten seit dem Jahr 1906 den Innenhof des Passauer Priesterseminars St. Stephan (s. Bild links unten).

*RoF*

## Ein Garten zu Ehren von Carpoforo Tencalla



Wie schon im Herbstpfarrbrief 2024 ausführlich behandelt, fehlte bis dato in Passaus Altstadt eine

Gasse, Straße oder ein Platz zu Ehren des großartigen Freskantens Carpofo Tencalla (1623-1685). Der aus dem Tessin stammende Künstler hatte sich einen Namen gemacht mit Bilderzyklen in Kirchen, Schlössern und Klöstern, darunter auch in Italien, Oberösterreich, der Steiermark, Mähren, Böhmen, der Slowakei und Bayern.



*Die von der Stadt Passau angebrachte Gedenktafel*

In Passau wurde er ab dem Jahr 1682 tätig und fertigte Fresken in Chor, Kuppel und zwei Seitenkapellen des Passauer Doms an. Weitere beabsichtigte Werke verhinderte sein Tod.

Nachdem für die am Dom tätigen Künstler Carlo Lurago und Battista Carlone Gassen im Umkreis des Doms benannt sind, fehlte eine entsprechende Ehrung für Tencalla. Diese „Lücke“ war bereits vor einem knappen Jahr durch einen Beschluss des Kulturausschusses der Stadt Passau geschlossen worden, wo man entschieden hatte,

den kleinen Platz südlich der Paulskirche und des Paulusbogens, einem ehemaligen Friedhof, nach Tencalla zu benennen. Mit einem kleinen Akt und der Anbringung einer Informationstafel ist dies nun geschehen. Der Platz heißt nun „Tencalla-Garten“; die Tafel erinnert sowohl an die ursprüngliche Bedeutung dieses Platzes wie auch an den Künstler.



*Im Friedhof Grubweg erinnert dieses Kreuz an die Übertragung der restlichen Gebeine aus dem aufgelassenen Friedhof südlich des Paulusbogens dorthin.*

RoF

# Rückblick



## Spendenrekord bei der Domkrippe

Seit vielen Jahren betreut die Krippenfamilie Eser die Domkrippe in der Advents- und Weihnachtszeit. Sie erfreut die Herzen der Kinder und der Erwachsenen, hilft aber auch in der Not. Gleich neben den Figuren steht der Opferstock und bittet



um eine milde Gabe für das Hilfsprojekt der brasilianischen Ordensschwester Aurieta D. Xenofon-

te. Sie ist die Gründerin des Projekts „Turma do Flau“ in der brasilianischen Millionenstadt Recife. Dort beherbergt sie Kinder aus bedürftigen Familien und bietet ihnen auf Grundlage des christlichen Glaubens pädagogische Unterstützung. 3700 Euro sind diesmal zusammengekommen, mehr als je zuvor. Anna-Katharina Eser konnte den Spendenscheck an Dompfarrer Dr. Michael Bär überreichen. Die Spendenbereitschaft der Dombesucher wächst weiterhin. Da Familie Eser auch die Jahreskrippe von Sankt Paul aufbaut, findet neuerdings auch ein lebhafter Figurentausch statt. In der Domkrippe konnte so das dramatische, grausame Geschehen des Bethlehemischen Kindermordes mit Hilfe von 200 Jahre alten Figuren gezeigt werden. Wie hoffnungsvoll, dass die Spenden dafür dem Leben, dem Überleben von brasilianischen Kindern zugutekommt.

*Dr. Michael Bär*

## Vortrag zur Misereor-Fastenaktion 2025 „Auf die Würde. Fertig. Los!“

15 Interessierte hatten sich im Dompfarrsaal eingefunden, um dem Vortrag von Frau Augustion Dharshani aus der Diözese Kandy auf der Insel Sri Lanka zu folgen. Der Gesamtpfarrgemeinderat des Pfarrverbandes Altstadt mit seiner Vorsitzenden Marita Lang und Pfarrer Dr. Michael Bär hatten dazu eingeladen.

Die Referentin berichtete über die Zustände in den Teeplantagen Sri Lankas, in denen Frauen zu niedrigen Löhnen in totaler Abhängigkeit von den Großgrundbesitzern Teeblätter pflücken. Der Gewinn des Teehandels bleibt in den Händen der Großgrundbesitzer, die vor ca. 200 Jahren aus Südindien tamilische Familien auf die damals Ceylon genannte Insel geholt hatten. Seit dieser Zeit haben sich die Lebensverhältnisse kaum gebessert. In menschenunwürdigen Unterkünften – die in der britischen Kolonialzeit als Pferdeställe

dienten – müssen sich meist zwei Familien eine kleine Wohnung teilen. Privatsphäre gibt es keine. Eine höhere Schulbildung für die Kinder können sich diese Familien nicht leisten, so dass die Mädchen wiederum den Weg in die Plantagen als Teeplückerinnen einschlagen. Schockiert waren die Zuhörerinnen und Zuhörer über die Tatsache, dass den Frauen nur drei Kinder zugestanden werden, danach wird ihnen eine Totaloperation nahe gelegt oder – sollten noch Kinder folgen –



*v.l.: Marita Lang, Dolmetscherin, Frau Dharshani, Dr. Michael Bär*

eine Abtreibung. Die Menschenwürde wird hier mit Füßen getreten. Allenfalls die medizinische Versorgung ist zufriedenstellend und wird kostenfrei angeboten. Frau Christine Krammer vom Referat Mission und Weltkirche des Bischöflichen Ordinariates Passau begleitet die Referentin durch das Bistum. Auch in Schulen wird Station gemacht, um schon junge Menschen für die Bedeutung der Menschenwürde zu sensibilisieren. Dem Vortrag ging eine Kreuzwegandacht voraus, in der einige Domministranten Texte der Misere-or-Fasten-Aktion vorgetragen haben.

*Dr. Michael Bär*

# Frauen in der Heiligen Schrift

## Bibelgespräch am Weltfrauentag

Aus den Reihen der liturgischen Dienste des Altstadtpfarrverbandes trafen sich am Weltfrauentag einige Engagierte, um einen Nachmittag lang über biblische Frauengestalten zu sprechen. Cheflektor Andrew Otto hatte eine Vorlage erarbeitet, die den Blick auf das Alte Testament lenkte. Abrahams Frau Sara und der Konflikt mit ihrer Sklavin Hagar, dem Patriarchen einen männlichen Nachkommen zu gebären, zeigt das Ur-Motiv der Eifersucht, das zur lebensbedrohlichen Krise führt und aus der letztlich das heilsame Eingreifen Gottes einen Ausweg weist. Das kurze alttestamentliche Buch Rut wurde im Stück gelesen. Die aus der Fremde kommende Rut wird zu einer wichtigen Gestalt in der Ahnenreihe des Königs David und damit auch im Stammbaum Jesu. Die Geschichte der Mutter des Samuel, Hanna, beginnt mit dem innigen Gebet, fruchtbar zu sein und einem Kind das Leben zu schenken. Unfruchtbarkeit galt in biblischer Zeit als Fluch. Hannas Gebete werden erhört und sie opfert ihren Sohn dem Tempel, wo dieser als Priester arbeitet. Er wird als Richter später zwei Könige Israels salben, Saul und David. In einer von Männern geprägten, orientalischen Welt belegen diese Erzählungen, wie bedeutsam der Beitrag der Frauen für den Lauf der Geschichte des Gottesvolkes ist.



*v.l.: Max Pils, Andrew Otto, Dr. Michael Bär, Annette Ammerl, Gerlinde Schwitalla*

*Dr. Michael Bär*

# Weggottesdienst für Erstkommunionkinder

Gemeindereferentin Julia Weidinger vom Altstadtpfarrverband hatte die Erstkommunionkinder Leopold, Maria und Milena in den Sonntagsgottesdienst nach Sankt Paul eingeladen. In der Sebastianikapelle beschäftigten sich die Kinder mit verschiedenen Bibeln und lernten, dass dieses Buch das meistverkaufte der ganzen Welt ist und in unzählige Sprachen übersetzt wurde. Mit der Bibelstelle vom „Schatz im Acker“ (Mt 13,44-26) wurde den Erstkommunionkindern bewusst, wie wertvoll das Wort Gottes auch für sie ist.



Pfarrer Bär griff in seiner Predigt die Erzählung aus dem ersten Buch Samuel auf, in der geschildert wird, wie David seinen Widersacher König Saul schonte. Er hätte ihn gefahrlos töten können, schreckte aber davor zurück, Hand an einen „Gesalbten des Herrn“ zu legen. Bär wies darauf hin, dass die Christen seit der Taufe alle vom Herrn Gesalbte seien und damit eigentlich geschützt vor Übergriffen anderer. Diese Regel zu beachten wäre ein Friedensappell für die Welt. Zum Vaterunser zog die kleine Schar der Erstkommunionkinder wieder in den Gottesdienst der

Gemeinde ein und betete zusammen mit Pfarrer Dr. Michael Bär um den Altar. Am 18. März werden die drei das erste Mal beichten, am 18. Mai um 10.30 Uhr feiern sie dann die Erstkommunion in Sankt Paul.

*Dr. Michael Bär*

## Veranstaltungen von „Jung und Alt“

### „Jung und Alt“ im Pfarrverband Altstadt unterstützt die Leukämiehilfe

Einen gemütlichen Faschingsnachmittag verbrachten mehr als 30 Seniorinnen und Senioren von „Jung und Alt“ im Dompfarrsaal. Pfarrvikar Christian Fröschl dankte dem Team um Heidi Eser und Gudrun Forster-Feucht, die die Tafel karnevalstypisch geschmückt und alles liebevoll vorbereitet hatten. Christl und Steffi Rösch, unterstützt von zwei Hackbrettspielerinnen, sorgten für eine schwungvolle, fröhliche musikalische Gestaltung. Lustige Geschichten und Gedichte las Gerhard Spitzenpfeil (auf dem Foto links) vom Vorstand des Passauer Leukämiehilfevereins. Im Sammelkörbchen des Nachmittags fanden sich schließlich 240,00 Euro für die Leukämiehilfe, die Pfarrer Dr. Michael Bär aus Mitteln der Pfarrei noch um 300,00 Euro anhob.



## „Neugierig bleiben!“ – Gedächtnist-training für „Jung und Alt“

Kompetent und mit viel Humor hat Frau Elvira Viemann die Mitglieder des Seniorenclubs im Altstadtpfarrverband angeleitet zu einem Gehirn-Training der besonderen Art. Die Katholische Erwachsenenbildung unterstützt diese wertvolle Schulung. Geschickt verstand die Referentin es, die beiden Bereiche geistige und körperliche Beweglichkeit miteinander zu verbinden. Je mehr Schritte am Tag gegangen werden, umso besser ist auch die Durchblutung und damit die mentale Leistung. Ohne Stress und überall, so die Referentin, könne man Denkübungen absolvieren. „Sitzen Sie im Wartezimmer beim Arzt, dann kann es schon losgehen: Bilden Sie 10 Wörter, die mit M beginnen und mit Z enden. Dadurch halten Sie Ihren Geist in Schwung.“ Beide Gehirnhälften zu trainieren, sei besonders effektiv. Dazugehörige Fingerübungen lösten so manchen Lacher bei den Teilnehmern aus.



Gut, dass Gudrun Forster-Feucht und Heidi Eser vor dem Vortrag bereits leckere Kuchen zum Kaffee servierten, diese zuckerreiche Gehirn-Nahrung war die ideale Grundlage für die anspruchsvollen Übungen. Und: „Viel trinken!“ war eine wichtige Botschaft von Frau Viemann. Das ließ sich Pfarrer Dr. Bär nicht zweimal sagen und bestellte ein zweite Tasse Kaffee. Geistig gut gerüstet kehrten die Damen und Herren heim zu Sudoku und Kreuzworträtsel.

## Osterbräuche damals und heute

„Ab Ostern liefen wir als Kinder barfuß“, erzählte Pfarrer Dr. Michael Bär den Gästen des Senioren-

treffs im Dompfarrsaal, „denn dann war der Boden geweiht.“ Die österliche Zeit kennt viele Bräuche, von denen der Pfarrer erzählte. Als ob man im Wald wäre, präsentierte sich der Kirchenraum früher an Palmsonntag. Zahllose Palm-Gerten, geschmückt mit bunten Bändern oder Buntpapier-Ketten ragten empor. Und die waren damals viel größer als heute, mindestens mannshoch. Lange Palmzweige mit vielen Palmkätzchen suchten die Kinder vor diesem großen Tag und dann begann das Schmücken. Es war ein richtiger Wettbewerb, wer die größte und schönste Palm-Gerte zur Palmsonntagsmesse mitbrachte. Aus der Gerte wurden auch die sogenannten Rauch-Scheite gebastelt. Die Kinder hielten sie am Karsamstag Vormittag – als damals das Osterfeuer schon entzündet wurde – in die Glut, um sie anzubrennen. Aus diesen durch das Osterfeuer geweihten Scheiten wurden kleine Holzkreuze geschnitzt, die in den Tagen nach Ostern auf die Felder gesteckt wurden, um auch diese zu segnen und dadurch auf Fruchtbarkeit zu hoffen. Das Team von „Jung und Alt“ Gudrun Forster-Feucht, Heidi und Anna-Katharina Eser hatten eine Menge Weidenkätzchen, Buchsbaum und Segn-Baum zusammengetragen, damit alle sich einen Palmbuschen zusammenbinden konnten. Denn die guten, alten Bräuche, die zur Heimat gehören, sollen nicht in Vergessenheit geraten.

*Dr. Michael Bär*

**Die nächste Veranstaltung** von „Jung und Alt“ ist am **Freitag, den 27. Juni** mit einer Dreiflüsse-rundfahrt und anschließender Einkehr im Ratskeller. Treffpunkt: 14.30 Uhr bei der Anlegestelle. **Anmeldung unbedingt** im Pfarrbüro wegen der Kartenreservierung. Im Juli und August ist Sommerpause. Am **12. September** beginnt „Jung und Alt“ wieder mit einem Herbstfest.

# Kreuzwegfahrt des Pfarrverbandes

Die ehemalige Augustiner-Chorherrnstift-Kirche Suben war das Ziel der traditionellen Kreuzwegfahrt des Altstadtpfarrverbandes. Bei winterlichen Temperaturen aber frühlingshaften Sonnenstrahlen startete der Nachmittag in Suben mit einem Spaziergang um die romantische Innbucht herum. Dabei fiel der Blick auf die imposante frühere Klosteranlage, die seit mehr als 150 Jahren als Justizvollzugsanstalt dient.



Um zur Spätrokoko-Kirche (s. Bild oben), die dem Heiligen Lambert geweiht ist, zu gelangen, führt der Weg an den Gefängnisgebäuden vorbei, den ehemaligen Klostertrakten. Sie wurden kurz nach 1700 neu aufgeführt unter dem italienischen Architekten Carlo Antonio Carlone, der auch für den Neubau von Sankt Paul in Passau nach dem Stadtbrand von 1662 verantwortlich zeichnete. Ende der 1760er Jahre entstand in Suben die Kirche in spätesten Rokoko-Formen. Nach einer umfangreichen Renovierung in den vergangenen Jahren erstrahlen sie wieder in bezaubernder Frische. Die berühmte Künstlerfamilie Modler aus Kösslarn

erstellte den Stuck, Simon Frey aus Pullach bei München, ein Mitarbeiter von Johann Michael Fischer, fungierte als Architekt und der hervorragende Tiroler Maler Johann Jakob Zeiller, Meister des Fürstenzeller Bildprogramms, fertigte die Deckenfresken und etliche Altarbilder. Schließlich stattete der Bildhauer Joseph Deutschmann, Leiter der Werkstätte von Sankt Nikola, den Kirchenraum mit etlichen großen Skulpturen aus.

Gesättigt von diesen künstlerischen Glanzleistungen, die von Pfarrer Dr. Michael Bär vorgestellt wurden, betete man in diesem herrlichen Gotteshaus eine Kreuzwegandacht.

Das Team des Huberhofes sorgte zum fröhlichen Ausklang des gelungenen Nachmittages im benachbarten Schnelldorf für Speis' und Trank.

*Dr. Michael Bär*

## Diamantenes Ehejubiläum von Erna und Heinz Fritsch



Auf 60 Ehejahre konnten Erna und Heinz Fritsch zurückblicken. Am 10. April 1965 traute sie der damalige Dompfarrer Georg Neumeier in der Xaveri-Kapelle der Studienkirche Sankt Michael. Beim Abendgottesdienst dieses Festtages erinnerte Pfarrer Dr. Michael Bär an das Ereignis und segnete das Jubelpaar im Beisein einiger Verwandten der Familie Fritsch. Heinz Fritsch gründete vor vielen Jahren den Medjugorje-Ge-

betskreis, der sich jeden Donnerstagabend in der Stadtpfarrkirche Sankt Paul zu einem gestalteten Rosenkranz trifft. Dr. Bär dankte dem Paar für seine Glaubenstreue und wünschte ihm noch viele gute Jahre in der sakramentalen Zweisamkeit.

*Dr. Michael Bär*

## Kindergottesdienste in St. Paul

### Palmsonntag

Der Wirt vom „Strawanzer“ staunte nicht schlecht, also vor seinem Lokal ein Bläserquartett einen Choral anstimmte und danach Pfarrer Dr. Michael Bär laute Gebete anstimmte. Die Gottesdienstgemeinde von Sankt Paul hatte sich auf dem Rindermarkt versammelt, um den Auftakt der Heiligen Woche, den Einzug Jesu in Jerusalem zu feiern. Die Mesnerin Anni Himsl und ihr Helfer Wolfgang hatten herrliche Palmbuschen gebunden, die nun dankbar von Mitfeiernden gegen eine Spende entgegengenommen wurden. Der Erlös geht an das Missionsprojekt der Pfarrei, mit dem Kinder in der brasilianischen Millionenstadt Recife unterstützt werden. Mit diesen gesegneten Zweigen in den Händen zog die Schar schließlich in die Pfarrkirche ein, die Kinder wurden von Julia Weidinger, der Gemeindereferentin und von Martina Gaßmann in die Sebastianikapelle begleitet, wo zeitgleich eine Kinderkirche gestaltet wurde. Die Ministranten lasen für die Erwachsenen in verteilten Rollen die Passionsgeschichte vor.



wieder der Gemeinde an und beteten zusammen mit dem Pfarrer um den Altar herum – natürlich mit ihren Palmbüschen, die sie stolz präsentierten (siehe Foto).

Der Pfarrgemeinderat lud im Anschluß zu einem Stehempfang in den Pfarrgarten ein. Pfarrer Bär warb dort für den nächsten Gottesdienst der Heiligen Woche.

## Auferstehungsandacht für Kinder

Zuerst wurde das eindrucksvolle Osterfeuer im Pfarrgarten entfacht und die Osterkerze daran entzündet. Neugierig kamen die Kinder näher zum Feuer, hielten freilich den nötigen Sicherheitsabstand. Mit der brennenden Osterkerze zogen sie dann in den Kirchenraum von Sankt Paul ein und ließen sich auf ihren Kissen nieder.

Die Gemeindereferentin Julia Weidinger und Martina Gaßmann gestalteten eine sehr ansprechende Auferstehungsandacht. Anhand der Entwicklung von der Raupe zum Schmetterling erklärten sie den Kindern, dass die verpuppte, anscheinend tote Raupe wieder zu neuem Leben als Schmetterling erwacht.



Pfarrer Dr. Michael Bär erzählte daraufhin den Kindern die Geschichte der Auferstehung Jesu und zeigte Parallelen zur Schmetterlingserzählung auf. Die Kinder bastelten kleine, bunte Schmetterlinge, die sie mitnehmen durften. Dazu natürlich auch die Osterspeisen, die Pfarrer Bär segnete. Die fröhlichen Osterlieder begleitete Maximilian Jäger einfühlsam auf dem Keyboard.

# Erstkommunion 2025

## „Jesus segnet die Kinder“

Seit Herbst 2024 liefen die Vorbereitungen für die Erstkommunion in Sankt Paul unter der Anleitung von Gemeindereferentin Julia Weidinger. Am Sonntag, den 18. Mai war endlich der langersehnte Tag gekommen. Elisabeth, Maria, Leopold und Milena empfangen zum ersten Mal den Leib Christi. Obwohl die Kinder aufgeregt waren, gestalteten sie die Messfeier sehr würdig und konzentriert mit, lasen Kyrierufe und Fürbitten, bereiteten den Altar und erneuerten ihren Glauben im Taufbekenntnis.



Die Sängerschar der Domsingschule begleitete unter der Leitung von Domkapellmeister Andreas Unterguggenberger mit Bravour die Liturgie und animierte die Gläubigen schwungvoll zum Mitsingen. Domkantor Maximilian Jäger steuerte einfühlbares Orgelspiel bei.

Der Kirchenraum von Sankt Paul wurde durch ein Team um Mesnerin Anni Himsl eindrucksvoll geschmückt. Wie eine bunte, duftende Blumenwiese präsentierte sich die liebevolle Dekoration der Kirchenbänke und des Chorraumes.

Pfarrer Dr. Michael Bär führte ein lockeres Predigtgespräch mit den Erstkommunionkindern und erinnerte sie daran, dass Papst Franziskus ganz am Ende seines Lebens die Stadt Rom und den ganzen Erdkreis gesegnet hat und der neue Papst

28

Leo dies ganz am Anfang seiner Amtszeit ebenfalls getan hat. Die Aufgabe der Kirchen-Hirten bestehe vor allem im Segnen. Auch sie, die Erstkommunionkinder würden gesegnet werden und sie sollen ebenfalls in ihrer Familie und in der Gemeinde zu einem Segen werden. Am Ende des Gottesdienstes überreichte er ihnen als Geschenk des Pfarrverbandes eine Bibel.

*Dr. Michael Bär*

## Bericht über die bischöfliche Visitation des Pfarrverbandes Altstadt von 2023

*„Dankbar bin ich für die Qualität und Gestaltung Eures Pfarrbriefes, der mit viel Sorgfalt und reichem Inhalt gestaltet wird.“ (Bischof Dr. Stefan Oster SDB im Visitationsbericht)*

Der bischöfliche Visitationssekretär Markus Sturm hat mir Anfang Mai 2025 den Bericht über die bischöfliche Visitation, die im Laufe des Jahres 2023 in unserem Pfarrverband stattgefunden hat, zukommen lassen. Visitor war Bischof Dr. Stefan Oster SDB selber, da es sich um einen Dekanatsitz handelt. Wir werden den umfangreichen Bericht in den Gremien Gesamtpfarrgemeinderat Altstadtpfarrverband und in der Kirchenverwaltung von Sankt Paul besprechen und die nötigen Konsequenzen ziehen. Der Bericht schließt mit einem aufmunternden bischöflichen Wort, das ich im Zitat anfüge:

*„Liebe Schwestern und Brüder, ich sehe die Zukunft der Kirche in Jesus selbst, der schon da ist und da bleibt. Und je mehr wir uns in diesem Vertrauen stärken lassen und daraus leben lernen, umso mehr wird unsere Kirche eine frohe, einladende und solidarische Glaubensgemeinschaft sein, die aus dieser Gegenwart des Herrn, besonders aus der Eucharistie lebt. Angesichts all der angedeuteten Veränderungen wird die Kirche der Zukunft auch eine Kirche der gläubigen Laien sein, eine Kirche, in der Menschen das Geheimnis der Freude an der Freundschaft mit Christus entdecken und so mitwirken, dass die Kirche Ausstrahlungskraft bekommt auch für andere. Bereits*

*jetzt und schon lange gibt es schon so viel kostbares Engagement bei Euch. Wenn wir es ausdrücklich für den Herrn tun, weil wir Ihn kennen und lieben, steht es in jedem Fall auch unter Seinem Segen. Schließlich glaube ich auch, dass die Verehrung der Gottesmutter Maria für den inneren Glaubensweg sehr hilfreich ist. Gerade sie ist keine „Konkurrenz“ für die Verehrung Jesu, sondern ihr einziges Ziel ist, dass wir Gläubige tiefer mit Jesus in Verbindung kommen. Ich möchte abschließend sagen, dass ich sehr gerne den Pfarrverband Altstadt besucht habe und ermutigt wieder nach Hause gegangen bin. Ich bin Dompropst und Dekan Dr. Michael Bär und dem gesamten Team überaus dankbar für ihren Dienst.*

*Ich danke allen anderen Frauen, Männern und Jugendlichen, die sich im Haupt- und Ehrenamt großherzig engagieren und ihren so wichtigen Teil beitragen für das Gelingen gläubigen Lebens. Ich wünsche Euch, liebe Schwestern und Brüder aus dem gesamten Pfarrverband Altstadt, dass ihr den mit der Visitation, insbesondere dem Auftaktabend, der Visitationsklausur und dem Visitationsbesuch, begonnenen Weg gemeinsam weitergeht, Ziele konkretisiert und auch miteinander im Pfarrverband Neues wagt – und erbitte Euch allen Gottes reichen Segen. Mögen Eure heiligen Pfarrpatrone und die Mutter Gottes Euch stets große Fürsprecher sein.“*

*Dr. Michael Bär*

## Ausblick



## 50-jähriges Priesterjubiläum Msgr. Helmut Reiner

Msgr. Helmut Reiner, bis 2019 langjähriger Pfarrer im Altstadtpfarrverband Passau, ist heuer

Jubelpriester, er kann sein 50jähriges Priesterjubiläum begehen. Am Peter- und Paulstag 1975, ein Sonntag wie dieses Jahr, weihte ihn Bischof Dr. Antonius Hofmann im Hohen Dom zu Passau zum Priester. Wie heute war der Dom damals eine große Baustelle, die Renovierung hatte 1972 begonnen und dauerte bis 1980.

Wir gratulieren Pfarrer und Domkapitular in Ruhe Helmut Reiner sehr herzlich zu diesem Jubiläum, wir danken ihm für seine priesterliche Treue, für seinen unermüdlichen pastoralen Einsatz auch jetzt im Ruhestand. In einem eigenen Artikel in diesem Pfarrbrief schildert er die Stationen seines priesterlichen Lebens.

Am Sonntag, den 29. Juni 2025, exakt ein halbes Jahrhundert nach seiner Priesterweihe, feiert der Pfarrverband Altstadt zusammen mit dem Jubilar in einem Festgottesdienst um 10.30 Uhr in Sankt Paul diesen freudigen Anlass. Danach besteht beim Pfarrfest im Pfarrgarten Gelegenheit, dem Jubilar zu gratulieren und mit ihm ins Gespräch zu kommen. Der Festausschuss des Pfarrgemeinderates hat alles bestens organisiert, für Speis', Trank und musikalische Unterhaltung gesorgt und lädt alle herzlich ein. Bei Regenwetter weicht die Festgesellschaft in den benachbarten Saal von Sankt Valentin aus.



Als besondere Überraschung wird Johann Heinzl, Mesner der Studienkirche, einen amerikanischen Oldtimer-Straßenkreuzer zur Besichtigung auf dem Valentin-Platz parken.

Pfarrer Dr. Michael Bär wird im Rahmen des Pfarrfestes um 13.30 Uhr und um 15.00 Uhr Führungen durch die Seminarkirche des Priesterseminars Sankt Stephan und die dortige Emmauskapelle anbieten. Das Priesterseminar war die Ausbildungsstätte für Pfarrer Reiner in den sechs Jahren vor seiner Priesterweihe. Regens war damals Franz Xaver Eder, der spätere Diözesanbischof. Wir wünschen Pfarrer i. R. Helmut Reiner noch viele gute Jahre in Gesundheit, Lebensfreude und Schaffenskraft.  
Im Namen des Pfarrverbandes Altstadt

*Pfarrer Dr. Michael Bär*

## Goldenes Priesterjubiläum DK i. R. Helmut Reiner blickt zurück

Mein 50 jähriger priesterlicher Dienst begann mit der Priesterweihe 1975. Aber der Weg dorthin schon 15 Jahre früher. Seit meiner Zeit als Ministrant in meiner Heimatpfarre Regen ab 1958 fühlte ich mich zu dieser Aufgabe hingezogen. Damals wurde noch 7 Jahre lang die Hl. Messe in Latein gefeiert. Ich konnte mir damals unter dem von Papst Johannes XXIII. im Januar 1959 angekündigten Konzil (1962-1965) nicht vorstellen, welche Veränderungen es bringen wird. Mir war aber klar: Ich muss an ein Gymnasium, wo auch Latein unterrichtet wird. So entschied ich, nicht das Gymnasium in Zwiesel zu besuchen, sondern mich im bischöflichen Seminar St. Max und am humanistischen Gymnasium Passau anzumelden. Als erstes stand ich vor der Hürde der Aufnahmeprüfung am 30. Mai 1960. Als sie genommen worden war, begann im September 1960 die Zeit am humanistischen Gymnasium und in den Seminarien St. Max und St. Valentin. Weil damals noch an Samstagen Unterricht war, konnten wir nur in den Ferien nachhause fahren. Nach 9 Schuljahren mit Höhen und Tiefen wurde ich am 28. Juni 1969 mit dem Abiturzeugnis entlassen. Es folgte ab Oktober 1969 das Theologiestudium und die Zeit im Priesterseminar. Das

5-jährige Studium an der Phil.-Theol. Hochschule in Passau gliederte sich in 4 Semester bis zur Diplomvorprüfung, in 2 Freisemester an der Uni Würzburg, 4 Semester wieder in Passau, die ich mit der Diplomprüfung im Juli 1974 abschloss. Im Pastoraljahr folgte ein Praktikum in der Pfarrei Ortenburg. Nach der Diakonatsweihe im Februar 1975 wurde ich am 29. Juni 1975 im Passauer Dom zum Priester geweiht und feierte am 6. Juli 1975 in Regen Primiz. Nach einer unvermeidlichen Blinddarm-OP zwei Tage später und der Urlaubsvertretung in Ortenburg wurde ich am 10. September 1975 Kaplan in Pfarrkirchen. Aber schon 4 Jahre später folgte eine 13-jährige hauptamtliche Tätigkeit als Diözesanpräses der KAB und der CAJ (1979-1992).



*Priesterweihe von Helmut Reiner  
durch Bischof Dr. Antonius Hofmann*

Als Pfarrer in Hutthurm (1992-2002) konnte ich im Hl. Jahr 2000 mein 25-jähriges Priesterjubiläum feiern. Im September 2002 wurde ich Pfarrer

in Passau St. Paul und St. Nikola, ab 2006 auch Dompfarrer und Dekan und schließlich 2007 ins Domkapitel berufen. Mit 70 Jahren ging ich im September 2019 in den Ruhestand mit Wohnsitz am Residenzplatz.

44 Jahre priesterlicher Dienst im Bistum Passau brachten Begegnungen mit vielen Menschen bistumsweit. Der Bibelsatz auf dem Primizbild: „So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen“ (Mt. 5, 16;) gleicht einer kaum erfüllbaren Aufgabe, wo auch Misserfolg und Versagen nicht ausbleiben.

Ich danke Gott und allen Menschen, die mich in meinem Priesterdienst unterstützten und mich so genommen haben, wie ich bin. In Dankbarkeit feiere ich beim Patrozinium von St. Paul am Sonntag, den 29. Juni mein 50-jähriges Priesterjubiläum, verbunden mit dem ebenfalls stattfindenden Pfarrfest.

*Msgr. Helmut Reiner*

## Renovabis 2025



Die Solidaritätsaktion Renovabis stellt in diesem Jahr die Menschenwürde in den Mittelpunkt ihrer 33. Pfingstaktion. „Voll der Würde. Menschen stärken im Osten Europas“ heißt das Leitwort für die Kampagnenzeit in den Wochen vor Pfingsten. Den Abschluss bildet die bundesweite Kollekte am Pfingstsonntag, 8. Juni 2025, in allen katholischen Kirchen in Deutschland. Die Aktion ruft dazu auf, solidarisch zu sein und Menschen in Mittel-, Südost- und Osteuropa gegen Armut, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit stark zu machen.

# Pfarrfest des Pfarrverbandes Altstadt

Am **Sonntag, den 29. Juni** findet von 10.30 Uhr bis 16 Uhr das alljährliche Pfarrfest im Pfarrgarten von St. Paul statt. Bei schlechtem Wetter im Festsaal von St. Valentin. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wir freuen uns auf viele Besucher!

## Bistum Passau feiert erneut die „Maria-Hilf-Woche“



### **20. Juni bis 15. August 2025**

Mariahilf-Stiege in Blau (Kunstprojekt von Hubert Huber)

### **Freitag, 27. Juni**

Geistliche Eröffnung der Maria-Hilf-Woche

18.30 Uhr Pontifikalmesse

mit Anbetung, Segen und Sakrament der Versöhnung in der Kirche „Christus der Auferstandene“, Hinterschmiding

### **Samstag, 28. Juni**

Tag der Besuchsdienste

9.30 - 16.30 Uhr Programm, St. Valentinssaal und um den Domplatz

15.30 Uhr Pontifikalmesse

Andreaskapelle, Domplatz

Anmeldung bei: Tel. 0851 393 6101 oder  
[seniorensorge@bistum-passau.de](mailto:seniorensorge@bistum-passau.de)

### **Sonntag, 29. Juni**

Einkehrtag „Come and See“

Auf der Spur von Gottes Stimme

für junge Menschen zw. 16 und 35 Jahren  
9.30 Uhr Messfeier zum Thema Berufung im Dom  
St. Stephan, Passau  
10.45-17 Uhr Einkehrtag in St. Maximilian, Passau  
Anmeldung bis 13. Juni:  
berufungspastoral@bistum-passau.de  
oder Tel. 0049 851 393 2301

### **Montag, 30. Juni**

Besuch des Konradinums  
16-17.30 Uhr Konradinum, Passau  
Messe zum Hl. Bruder Konrad: Prediger Diakon  
Konrad Niederländer  
19 Uhr Wallfahrtskirche, Mariahilf, anschließend  
kleiner Stehempfang

### **Dienstag, 1. Juli - Heiliger Valentin, Bistumspatron**

Schools' Day mit Bischof Stefan  
9.30-14.30 Uhr Haus der Jugend, Passau  
Treffen der pastoralen Dienste  
14-17 Uhr Domplatz 7 (Näheres in der Einladung), Passau  
Geistliche Feier zum Hl. Valentin, Bistumspatron  
18-18.15 Uhr Kurzvortrag Prof. Dr. H. Putz zum  
Hl. Valentin  
St. Valentinssaal, Domplatz 7, Passau  
18.20 Uhr Prozession mit Reliquie des Bistumspatrons in den Dom  
18.45 Uhr Pontifikalmesse, anschließend kleiner  
Stehempfang

### **Mittwoch, 2. Juli**

Tag der Ordensjubiläen und aller interessierten  
Ordensleute  
10 Uhr Pontifikalmesse im Dom St. Stephan  
14 Uhr Orgelmeditation im Dom St. Stephan  
Pontifikale Marienandacht  
19 Uhr Pontifikalandacht in der Pfarrkirche Maria  
Himmelfahrt, Mariakirchen, anschließend Stehempfang  
Marienandacht zu gleicher oder anderer Zeit  
in den Pfarreien und Einrichtungen

### **Donnerstag, 3. Juli**

Tag der Priester- und Diakonenjubilare  
10 Uhr Pontifikalmesse im Dom St. Stephan

Einladung und Anmeldung über das Bischöfliche Sekretariat

Tel: 0851 393 1001 ode E-Mail: bischoefliches.sekretariat@bistum-passau.de

Pilgertag

8-17.30 Uhr „Auf der VIA NOVA unterwegs für Frieden und Hoffnung“ von Fürstenzell nach Sammarei

Treffpunkt: 8 Uhr Pfarrkirche Fürstenzell

Anmeldung: 0049 160 311 6276 oder matth.geyer@gmx.de

Stiegenwallfahrt mit Marienandacht und Messe

18 Uhr Treffpunkt großes Kreuz am Fuße der Mariahilf-Stiege Wallfahrtskirche Mariahilf, Passau, anschließend Messfeier und kleiner Stehempfang Gestaltet von den Pauliner Patres und dem „Soizweger Zwoagsang“

### **Freitag, 4. Juli**

Messe und Abend der Versöhnung mit Lobpreis-musik (FRESH)

19-21 Uhr Messe (mit Pauliner Patres) - Sakra-ment der Versöhnung und Anbetung in der Wall-fahrtskirche Mariahilf, Passau

### **Samstag, 5. Juli**

Männerwallfahrt

7.30 Uhr Treffpunkt am Parkplatz Mariahilf

Abfahrt zur Pfarrkirche nach Schardenberg, Stationenweg von Schardenberg nach Mariahilf

11.30 Uhr Pontifikal-Wallfahrermesse

Wallfahrtskirche Mariahilf, Passau, anschließend kleine Bewirtung in Spectrum Kirche

Anmeldung erforderlich unter 0851 393 6101 oder maennerseelsorge@bistum-passau.de bis 20. Juni

### **Sonntag, 6. Juli**

Pontifikalmesse zum Abschluss der Ma-ria-Hilf-Woche: Das große Glaubensbekenntnis

10 Uhr Dom St. Stephan, Passau

8. Passauer Worship-Night mit der Outbreakband

19:30 Uhr Pfarrkirche Auferstehung Christi, Pas-sau-Neustift

# Kirchgeld 2025

Liebe Angehörige des Pfarrverbandes, wie jedes Jahr wenden wir uns wieder an Sie, mit der Bitte um Ihr Kirchgeld für 2025. Nach dem Bayerischen Kirchensteuergesetz sind die Pfarreien ermächtigt, unabhängig von der Kirchensteuer, von allen volljährigen Gemeindemitgliedern das Kirchgeld zu erheben, sofern Sie ein regelmäßiges Einkommen, über 18 Jahre alt sind und Ihren Hauptwohnsitz im Pfarrverband haben. Schüler und Studenten sind hiervon befreit. Wir sind auf jeden Euro angewiesen und möchten Sie deshalb bitten, unseren Pfarrverband auch in diesem Jahr zu unterstützen. Mit diesem Betrag werden die laufenden Ausgaben der Pfarrgemeinde bestritten. Bitte bemessen Sie Ihren Kirchgeld-Beitrag selbst nach Ihren persönlichen Verhältnissen. Einzahlen können Sie Ihr Kirchgeld auf verschiedene Arten: entweder durch Bareinzahlung im Pfarrbüro oder durch Überweisung. Natürlich können Sie das Kirchgeld bei Ihrer Steuererklärung angeben. Vordruckte Zahlscheine sind dem Pfarrbrief beigelegt oder liegen in der Kirche aus. Bitte nehmen Sie die Überweisung deshalb eigenständig auf folgende Bankverbindung vor:

**Dompfarrei** IBAN DE76 750 903 00 0004301870  
BIC: GENODEF1M05

**St. Paul/**

**St. Nikola:** IBAN DE29 750 903 00 0004390695  
BIC: GENODEF1M05

Verwendungszweck: freiwillige Spende

**Herzlichen Dank!**

*Pfr. Dr. M. Bär (Kirchenverwaltungsvorstand)*

## Ja – mia san mi'm Radl do ... Radltour des Altstadtpfarrverbandes

Alle Radlerinnen und Radler, sind herzlich eingeladen, sich allein oder zusammen mit ihren Kindern, vor allem auch den Ministranten, den Erstkommunionkindern und ihren Geschwistern,

auf ihren Drahteseln der Pfarr-Rad-Tour des Pfarrverbandes Altstadt anzuschließen.

Wir treffen uns am Dienstag, den 15. Juli 2025 um 17.00 Uhr auf dem Domplatz vor dem Denkmal, wo Pfarrer Dr. Michael Bär und Gemeindeferentin Julia Weidinger mit ihren E-Bikes auf Euch warten. Von dort strampeln wir durch die kopfsteinpflasterige Altstadt Richtung Römerplatz, überqueren die Donau auf der Hängebrücke und durchfahren den legendären Radlertunnel unter dem Georgsberg. Des Weiteren führt uns der Weg auf der Halser Straße und der Grafenleite zum malerischen Markt Hals. Vorbei an der Sankt Georgskirche gehts etwas bergauf via Schmiedberg und Trifftsperr-Strasse und dann wieder bergab ganz romantisch an der Ilz entlang zur unserem Ziel, dem Gasthof zur Triftsperre, wo wir im idyllischen Biergarten einkehren werden.

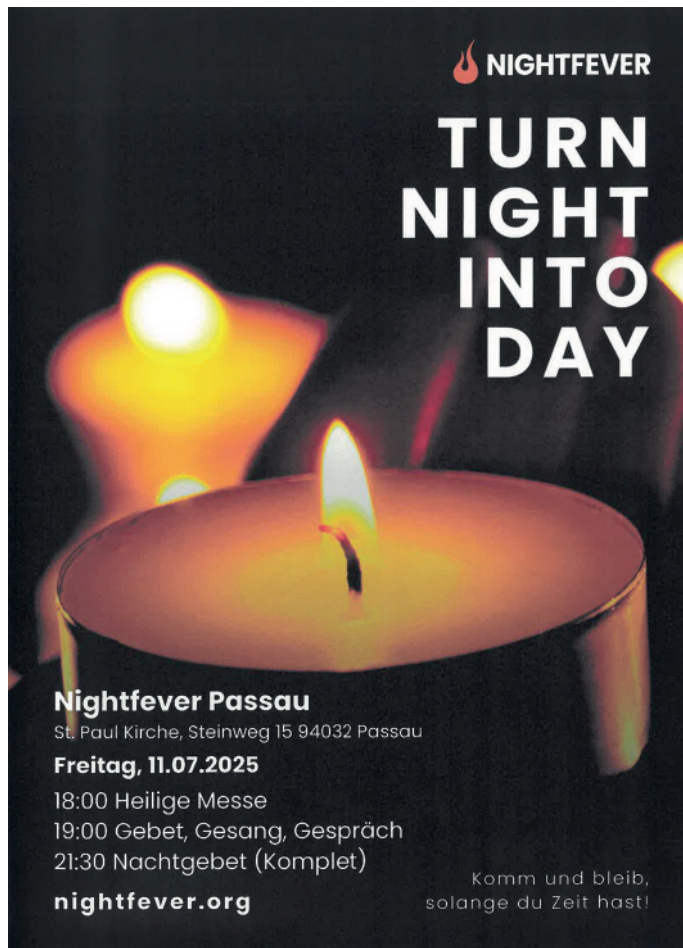


Zurück radeln wir auf demselben Weg zum Markt Hals, dann über die Fritz-Abelein-Brücke auf die linke Ilzseite. Wir nehmen danach die Landrichterstrasse und biegen rechts ab in die Achatiusstrasse, die uns direkt an der altherwürdigen Friedhofskirche des Heiligen Achatius vorbeileitet. Dann folgen wir der Stromlänge und wechseln auf der Fußgängerbrücke wieder auf die andere Ilzseite. Es geht durch das Bschüttgelände zurück zum Radlertunnel. Und von dort aus zum Ausgangspunkt, dem Domplatz, wo wir gegen 19.30 Uhr wieder ankommen werden.

Die gesamte Tour ist ungefähr 10 km lang, nicht besonders anspruchsvoll, das bedeutet, auch für Kinder und Radler ohne E-Bike leicht zu bewältigen und landschaftlich ausgesprochen reizvoll. Wir werden auf der Strecke immer wieder kurz

anhalten und uns von Pfarrer Bär Informationen und auch geistliche Impulse geben lassen. Wer mitfahren will, melde sich bitte im Pfarrbüro (0851 2372; pfarrverband.altstadt@bistum-passau.de) bis zum 1. Juli an, damit wir Plätze im Gasthof Triftsperre reservieren können.

*Dr. Michael Bär*



## Orgeltour durch Passauer Kirchen Majästetische Klänge in der Altstadt **Sonntag, 27. Juli 2025**

Entdecken Sie die Vielfalt der Passauer Orgeln!  
Vier Orgel-Rezitale von vier hochkarätigen Organisten machen an einem Nachmittag die Königin

der Instrumente in ihrer ganzen Vielschichtigkeit erlebbar. Die Orgeltour beginnt in St. Nikola mit Domkapellmeister Andreas Unterguggenberger, führt über St Matthäus (Prof. Stefan Baier) und St. Paul (Domkantor Maximilian Jäger) und endet im Dom St Stephan, wo Domorganist Ludwig Ruckdeschel die Chor- und Fernorgel sowie die beiden neuen Balkonorgeln präsentiert. Die Konzerte dauern jeweils ca. 30 Minuten und können einzeln oder im Paket gebucht werden.

**14.30 Uhr Universitätskirche St. Nikola**

Domkapellmeister Andreas Unterguggenberger  
TRANSKRIPTIONEN - Werke von Bach bis Mahler

**15.30 Uhr Stadtpfarrkirche St. Matthäus**

Prof. Stefan Baier BACH in dD

**17.00 Uhr Stadtpfarrkirche St. Paul**

Domkantor Maximilian Jäger IMPROVISATIONEN

**18.00 Uhr Dom St. Stephan**

Domorganist Ludwig Ruckdeschel SOUND THE TRUMPET - Festliche Orgelmusik durch die Jahrhunderte

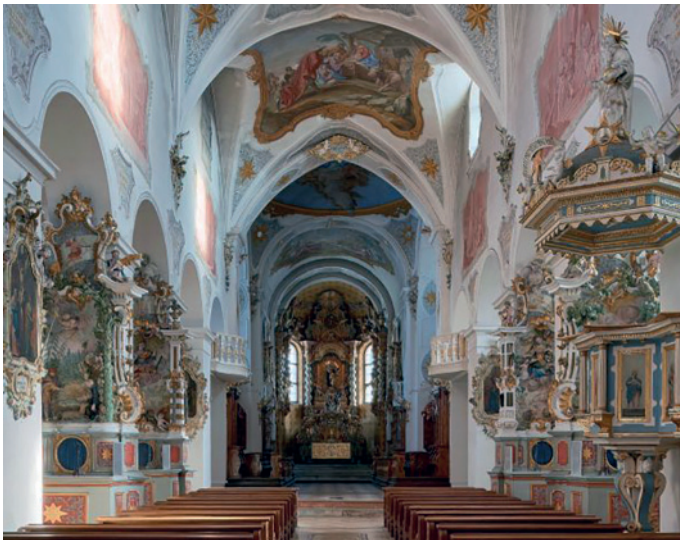
Preise: 9 € pro Konzert, 15 € für zwei Konzerte, 23 € für drei Konzerte, 29 € für alle Konzerte  
Karten gibt es unter [www.ew-passau.de](http://www.ew-passau.de) bzw. 0851 560 96 26 und [kartenzentrale@ew-passau.de](mailto:kartenzentrale@ew-passau.de)

## Ausflug der Altstadtpfarreien Samstag, den 20. September 2025 in den Landkreis Straubing-Bogen

Ziel unserer Fahrt sind zwei Gründungen der Grafen von Bogen. Zunächst besuchen wir die Prämonstratenser-Abtei Windberg. Es hat eine wechselvolle Geschichte, die sich in den Kirchen und im Klosterbau niederschlägt: zunächst romanische, dann gotische und schließlich ba-



rocke Gestaltung bzw. Umgestaltung. Die Prämonstratenser wirkten weit in den Bayerischen Wald hinein bis nach Böhmen. 120 Jahre nach Aufhebung des Klosters im Jahre 1803 im Zuge der Säkularisation wurde die Kirche Pfarrkirche,



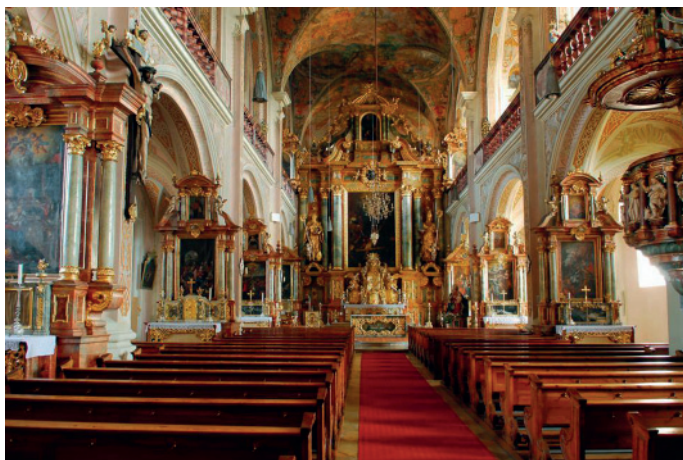
die Prälatur Pfarrhof. Der Konventsbau kam in Privatbesitz und beherbergte ab 1835 eine Brauerei. 1923 wurde das Kloster durch Prämonstratenser aus der niederländischen Abtei Berne-Heeswijk wiedererrichtet. 1994 wurde in Windberg, nachdem das Kloster seit der Wiedererrichtung jeweils durch einen Prior geleitet wurde, wieder ein Abt gewählt. Neben der Pfarrseelsorge und einem Geistlichen Zentrum ist dem Kloster eine Jugendbildungsanstalt angegliedert.

Wir erhalten sicherlich eine Führung durch Kir-

che und Kloster durch die Prämonstratenserpatres.

Nach dem Klosterbesuch unternehmen wir eine kleine Wanderung (ca. 1 km) auf dem Höhenwanderweg zur Wallfahrtskirche Heilig Kreuz der Prämonstratenser. Bei diesem Spaziergang genießen wir den weiten Blick hinein in den Bayerischen Wald und hinaus auf die Donauebene mit dem Bogenberg.

Nach dem Mittagessen fahren wir hinunter ins Donautal zum ehemaligen Benediktinerkloster Oberalteich. Es wurde in der Säkularisation aufgehoben und erfuhr keine Wiederbelebung durch die Benediktiner mehr.



2009 schrieb der damalige Abtprimas Notger Wolf OSB aus Rom „Zum Geleit“ des neuerschienenen Bildbandes über Oberalteich: „Benediktinerklöster haben unsere bayerische Landschaft und Mentalität über Jahrhunderte hinweg geprägt. Viele sind den Wirren der Kriege und der Säkularisation zum Opfer gefallen. Aber selbst die Klöster, die nicht mehr als Gemeinschaften existieren, wirken nach. Ihre Bauten sind Zeugen einer großartigen Vergangenheit. Sie erfreuen uns heute noch mit ihrem künstlerischen Erbe.“ Lassen wir uns von der renovierten Klosterkirche und ihrer prunkvollen Innenausstattung überraschen!

Hoch über Oberalteich liegt die berühmte Wallfahrtskirche Hl. Kreuz und Maria Himmelfahrt auf dem Bogenberg. Der Bogenberg lädt uns ein zur Einkehr auf dem Rückweg. Die Kirche ist allerdings wegen Restaurierung geschlossen.



*Oberalteich, im Hintergrund die Wallfahrtskirche Bogenberg*

Ein genauerer Ablauf des Tages wird noch bekannt gegeben.

8.00 Uhr Abfahrt vom Römerplatz bzw. Donaulände/Höhe Hotel König

ca. 20.00 Uhr Rückkunft in Passau

**Anmeldung im Pfarrbüro  
bitte bis Donnerstag, 11. September 2025**

*Max Absmeier*

## Besondere Gottesdienste im Dom St. Stephan

### Pfingstsonntag, 08. Juni

09.30 Uhr Pontifikalamt

*Kirchenmusik:* Ch. Tambling „Messe in G“, L.  
Beery „Canonic Processional“,  
Domchor, Solisten, Domorchester

17.00 Uhr Pontifikalvesper, Schola

### Pfingstmontag, 09. Juni

09.30 Uhr Hochamt

*Kirchenmusik:* J. S. Bach „Erschallet, ihr Lieder“,  
Kanate zum Pfingstfest BWV 172,  
CAPPELLA CATHEDRALIS

## Sonntag, 15. Juni, Dreifaltigkeits-sonntag

09.30 Uhr Hochamt

*Kirchenmusik:* Kantorengesänge

## Fronleichnam, 19. Juni

08.30 Uhr Pontifikalamt mit Prozession durch die Stadt

*Kirchenmusik:* Ch. Heiß „Missa buccinata“, Sakramentsmotetten von M. Haller u. P. Griesbacher, Domchor, Dombläser

17.00 Uhr Pontifikalvesper, Choralschola

## Sonntag, 22. Juni

09.30 Uhr Hochamt

*Kirchenmusik:* B. Hummel „Missa brevis“, A. Unterguggenberger „Cantate Domine“, H. Sorenson „Christus lux mea“, Jugendkathedralchor

## Sonntag, 29. Juni, Hochfest Peter und Paul

09.30 Uhr Hochamt

*Kirchenmusik:* G. P. da Palestrina „Missa Tu es Petrus“, Vokalensemble Capella Cathedralis

## Dienstag, 1. Juli, Hl. Valentin

18.30 Uhr Pontifikalamt

*Kirchenmusik:* Diözesanbläser

## Mittwoch, 2. Juli

10.00 Uhr Pontifikalamt - Tag der Ordensjubilare

*Kirchenmusik:* M. Haller „Missa tertia“, Frauenensemble

## Donnerstag, 3. Juli

10.00 Uhr Pontifikalamt - Tag der Priester und Diakone

*Kirchenmusik:* A. C. Adlgasser „Missa in C“, Nora Mayer (Sopran), Kammermusikensemble am Stephansdom, Leitung und Orgel: stv. DKM Brigitte Fruth

## Samstag, 5. Juli

- 09.00 Uhr Firmung für den pastoralen Raum  
Passau
- 14.00 Uhr Firmung für den pastoralen Raum  
Passau **mit den Firmlingen unse-  
res Pfarrverbandes**

## Sonntag, 6. Juli

- 10.00 Uhr** Pontifikalamt TV-Gottesdienst  
zum Thema „Credo“
- Kirchenmusik:* W. Todd „Jazz Missa Brevis“, Vo-  
kalensemble Cappella Cathedra  
lis

## Sonntag, 13. Juli

- 09.30 Uhr Hochamt im Rahmen der Eu-  
ropäischen Wochen
- Kirchenmusik:* E. Schneider „Schwabenkinder-  
messe“

## Sonntag, 20. Juli

- 09.30 Uhr Hochamt
- Kirchenmusik:* J. M. Dreyer „Missa VI in B“, Eva  
Zettl (Sopran), Barbara Schreiner  
(Alt), Leitung und Orgel: st. DKM  
B. Fruth

## Sonntag, 27. Juli

- 09.30 Uhr Hochamt - Orgelmesse
- Kirchenmusik:* Orgelmusik von J. S. Bach, Dom-  
organist L. Ruckdeschel

## Montag, 28. Juli

- 18.00 Uhr Musikalisches Friedensgebet zum  
Schuljahresschluss
- Kirchenmusik:* Jugendkatedralchor und Grup-  
pen der Domsingschule

## Dienstag, 5. August

- 18.00 Uhr Domkirchweihe
- Kirchenmusik:* V. Rathgeber „Missa in B“, A.  
Bruckner „Locus iste“, Domchor,  
Domorchester

## Freitag, 15. August, Mariä Himmel- fahrt

09.30 Uhr Hochamt

*Kirchenmusik:* J. Haydn „Missa Sti. Joannis de  
Deo in B-Dur“ („Kleine Orgelsolo-  
messe“, Hob. XXII:7), G. B. Casali  
„Assumpta est Maria“, Domchor,  
Solisten, Domorchester

## Sonntag, 17. August

09.30 Uhr Hochamt

*Kirchenmusik:* A. C. Adlgasser „Missa in C“,  
Maria Deger (Sopran), Heidrun  
Pontz und Inge Reinelt (Blockflö-  
te). Leitung und Orgel: stv. DKM  
B. Fruth

## Sonntag, 31. August

09.30 Uhr Hochamt - Orgelmesse

*Kirchenmusik:* Heitere Orgelmusik , Domkanor  
M. Jäger

## Sonntag, 14. September

09.30 Uhr Hochamt

*Kirchenmusik:* A. Mazak „Missa brevis“ und  
„Laudate Dominum“, Domchor,  
Barockposaunen

# Besondere Gottesdienste in St. Paul

## Pfingstsamstag, 07. Juni

18.00 Uhr Vorabendgottesdienst zum  
Pfingstsonntag

## Pfingstsonntag, 08. Juni

10.30 Uhr Pfarrgottesdienst

## Pfingstmontag, 09. Juni

10.30 Uhr Hl. Messe

## Donnerstag, 15. August, Hochfest der Aufnahme Mariens in den Him- mel

10.30 Uhr    Hl. Messe

## Pfingsten in St. Nikola

### Pfingstsonntag, 08. Juni

09.00 Uhr    Hl. Messe

### Pfingstmontag, 09. Juni

09.00 Uhr    Hl. Messe

### Maria Himmelfahrt, 15. August

09.00 Uhr    Hl. Messe

## Kinderkirche in St. Paul

Sonntag, 5. Oktober  
Sonntag, 9. November  
Sonntag, 7. Dezember  
jeweils um 10.30 Uhr



## Gelöbniswallfahrt mit Lichterprozession

**Freitag, 12. September 2025**

**Beginn: 20:00 Uhr**

Jedes Jahr an Mariä Namen wird in Passau ein Gelöbnis eingelöst, das gegen Ende des zweiten Weltkriegs abgelegt wurde. Damals wandten sich die Passauer an die Gottesmutter Maria, mit der Bitte, dass die Stadt von den Zerstörungen des Krieges verschont bleibt. Sie gelobten, ihr dafür zu danken und zu ihr zu beten, dass der Frieden erhalten bleibt. Seitdem bietet die Ge-

löbniwallfahrt nach Mariahilf die Möglichkeit,  
genau dies zu tun.

Die Gelöbniwallfahrt beginnt an der Votivkirche  
und geht dann nach Mariahilf; im Anschluss ist  
dort eine kurze Andacht mit eucharistischem Se-  
gen. Offiziant und Prediger ist der Pauliner-Pater  
Jakob Zarzycki.

## Orgelkonzerte und Kammer- musik im Dom St. Stephan bzw. St. Paul

Donnerstag, 12. Juni, Dom, 19.30 Uhr  
**Abendorgelkonzert** mit A. Götz (München)

Donnerstag, 17. Juli, Dom, 19.30 Uhr  
**Abendorgelkonzert** mit Prof. J. Wollenschläger

Donnerstag, 21. August, Dom, 19.30  
Uhr  
**Abendorgelkonzert** mit Domorganist L. Ruck-  
deschel

Donnerstag, 18. September , Dom,  
19.30 Uhr  
**Kammerkonzert** „Lobt Gott mit Gesang und Po-  
saunen“  
Mitwirkende: M. Eckmüller (Tenor), W. und B.  
Forster (Bass), Posaunentrio, stv. Domkapell-  
meisterin B. Fruth (Orgel und Leitung)

## Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband

### Dom

Sonntag: 07.30 Uhr Hl. Amt  
09.30 Uhr Kapitelamt - Hochamt  
11.30 Uhr Hl. Amt



### Beichtzeiten im Dom

Freitag: 08.00 - 08.30 Uhr  
Samstag: 16.00 - 17.00 Uhr  
Sonntag: 08.15 - 09.00 Uhr

### Andreaskapelle

werktags: 07.30 Hl. Messe  
Mittwoch: 18.00 Uhr Abendmesse

### Studienkirche St. Michael

Sonn- und Feiertagsgottesdienste im römischen Ritus sind um 19.00 Uhr; in den Ferien gesonderte Gottesdienstordnung (Info: 0851 / 393 1210). Die anderen Gottesdienste entnehmen Sie bitte der PNP bzw. dem Internet.

### Kirche St. Paul

Samstag: 18.00 Uhr Vorabendmesse  
Sonntag: 10.30 Uhr Hl. Amt/Pfarrgottesdienst  
Donnerstag: 07.00 Uhr Laudes (außer in den  
Ferien)  
16.45 Uhr Rosenkranz  
17.30 Uhr Hl. Messe

**Beichtgelegenheit: Samstag 17.00-17.30 Uhr**

### Kirche St. Nikola

Sonntag: 09.00 Uhr Hl. Amt des Pfarrverbandes  
18.00 Uhr Studentengottesdienst

**Beichtgelegenheit nach Absprache**

## Marianische Votivkirche Passau

Gottesdienste:

Mo - Fr: 08.45 und 12.15 Uhr Hl. Messe

Sa: 08.45 Uhr Hl. Messe

Anbetung:

Mo - Fr: 09.15 - 12.15 Uhr

Abendgebet der Kirche (Vesper):

Mo - Fr: 18.00 Uhr

Beichtgelegenheit:

Mo - Fr: 09.15-10.00 Uhr

17.00 - 18.00 Uhr

Sa: 09.15-10.00 Uhr



(c) Sarah Frank

### Kontakt zum Pfarrbüro:

Telefon: 0851 / 23 72, Fax: 0851 / 966 46 21

E-mail: pfarrverband.altstadt@bistum-passau.de

Mo, Di: 08.00-12.00 Uhr, Mi geschlossen;

Do 08.00-12.00, 14.00-16.00, Fr 08.00-12.00 Uhr

Den Pfarrbrief wie auch sonstige Informationen finden sie auf unserer Homepage:

<https://pfarrverband-passau-altstadt.bistum-passau.de/>

## Freude am Chorgesang? Mitsänger\*innen gesucht!

Der Pfarrchor St. Nikola/St. Paul probt normalerweise am **Freitag von 17.30-18.45 Uhr** im Peter Griesbacher Saal (Dommusikschule/Domplatz).

Wir freuen uns über Verstärkung in allen Stimm-lagen.

Nehmen Sie doch mit dem derzeitigen Chorleiter,

Max Jäger, Kontakt auf über seine Emailadresse  
**jaeger.passau@gmx.de** oder telefonisch **0160  
92441131**.



caritas

Unternehmen  
*Mensch*

Caritasverband für Stadt und  
Landkreis Passau e. V.



#### Caritas Sozialstation St. Jakob

**„Wenn schon Pflege, dann dahoam“ Mit unserem Pflegedienst sind Sie in  
und um Passau gut und sicher versorgt**

Wir verfügen über jahrelange Pflegeerfahrung und versorgen Sie im gesamten Stadtgebiet. Ob  
Behandlungspflege, Pflegeleistungen nach SGB XI, Hausnotruf, Helferkreis oder Beratung zu  
allen Ihren Fragen rund ums Thema Pflege daheim. Mit uns können Sie sicher versorgt und  
beruhigt im eigenen zu Hause älter werden.

#### Wir helfen auch bei:

- Allen Fragen rund um die Pflege
- Ihren Fragen zu Pflegegrad oder
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Kosten für verschiedene Leistungen
- Wir begleiten Sie beim Besuch des  
Medizinischen Dienstes (MD)
- Helfen beim Ausfüllen der Formulare
- Oder stehen bei MD-Telefonaten bei

**Montag bis Donnerstag von 08.30-12.00 und von 12.30-15.30  
Freitag von 08.30-12.00**

#### Kontakt

Corinna Hellinger oder Manuela Wiesmann

0851 5018330 oder 0170 22 56 042; FAX: +49 851 5018339

Sozialstation-stjakob@caritas-pa-la.de ; [www.caritas-pa-la.de](http://www.caritas-pa-la.de)

Sozialstation St. Jakob | Ambulante Alten- und Krankenpflege | Neuburger Str. 118

**Wir sind zuverlässig für Sie da!**

Caritasverband für Stadt und Landkreis Passau e.V.

## Der nächste Pfarrbrief erscheint Ende September.

#### Impressum:

Pfarrbrief der Pfarrei St. Stephan und der Pfarrei St. Paul/Nikola, Passau; Herausgeber:  
Pfarrverband Altstadt; Redaktion: Dr. Roland Feucht (verantwortlich) und Dompropst Dr. Michael  
Bär gemäß DDG und KDG.

Anschrift der Redaktion: Pfarrverband Altstadt, Steinweg 15, 94032 Passau, Tel.: 0851/2372

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung  
des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Der Pfarrbrief erscheint vierteljährlich und wird  
kostenlos an die Haushalte verteilt und in den jeweiligen Kirchen ausgelegt. Für unverlangt ein-  
gesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Urheberrecht: Sämtliche  
in diesem Pfarrbrief veröffentlichte Inhalte sind urheberrechtlich oder durch sonstige Rechte ge-  
schützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung sind Nutzungen, Vervielfältigungen oder ander-  
weitige Veröffentlichungen der Inhalte insgesamt oder in Teilen unzulässig. Die Zustimmung zur  
Nutzung kann bei den Rechteinhabern erbeten werden.